Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 194. Bromberg, Dienstag den 25. August 1925. **49. Jahrg.**

Deutschland und Frankreich.

Von Dr. R. F. Ling-Paris.

Allen politischen Gegensätzen zum Trotz gewinnt doch Deutschland ersichtlich immer mehr an Boden in Frankreich, wie es ja auch ganz natürlich ist, daß ein Gebilde von solcher wirtschaftlichen und geistigen Kraft, wie es Deutschland ist, nicht ohne Ausstrahlung auf das Nachbarland bleiben kann. Es hat sich gezeigt, daß Schlagworte und Phrasen unmöglich eine historische Entwicklung aufhalten können. Heute kann bereits von einem deutlich wahrnehmbaren Einfluß Deutschlands sowohl auf das wirtschaftliche wie geistige Leben Frankreichs gesprochen werden, von dem hier einige Proben gegeben werden sollen.

So seltsam es klingen mag, so ist doch die Tatsache unbestreitbar, daß die Ruhrbesetzung auch ein gewisses Aktivum für Deutschland erbracht hat. Es ist nicht allzu selten, daß man hier in Frankreich Vertreter der jungen Generation, die ihre militärische Dienstzeit teilweise im Ruhrgebiet verbracht haben, mit Bewunderung von dem, was sie dort sahen, sprechen hört. Sie haben hier ein ganz anderes Deutschland entdeckt, als dasjenige, das man ihnen in der Schule, in den Zeitungen und in politischen Versammlungen vorgetäuscht hatte. Allein die Fülle der Städte und großen Ortschaften ist für den Franzosen ein Ereignis gewesen, denn in seinem Lande hat ja der große Wasserkopf Paris fast alles Leben an sich gezogen, und nur ganz wenige Städte von Bedeutung, weit verstreut über das große Gebiet des Landes, sind noch übrig geblieben. Was dazwischen liegt, ist menschenleeres, zum Teil sogar verlassenes Gebiet. Die Dörfer sind klein und eng, oft ärmlich, nicht immer sauber — der direkte Gegensatz zu der Gepflegtheit der deutschen Dörfer, der Sauberkeit und der Disziplin der deutschen Städte, der Ordnung des öffentlichen Lebens. Der Verfasser dieser Zeilen hat wiederholt solche jungen Soldaten mit unverhohlener Bewunderung von diesen Eindrücken sprechen hören, und dieser Gewinn ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen.

Besonders die wirtschaftliche Kraft, die sich im äußeren Stadtbild Deutschlands ausdrückt, hat imponierend gewirkt und die Augen für die Kritik im eigenen Lande geöffnet. Das heutige Frankreich leidet an einem erschreckenden Mangel an Disziplin und Organisation. Der Individualismus, der in Egoismus ausgeartet ist, ist grenzenlos in Frankreich, und verhindert, ein Ebenbild zum deutschen Beispiel zu geben.

Aber nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf geistigem Gebiete beginnt deutscher Einfluß sich zu regen. Übersetzungen deutscher neuerer Literatur häufen sich auffallend, nachdem lange Zeit deutsches geistiges Leben überhaupt negiert worden ist. Um einige Namen zu nennen: Werke von Fritz von Unruh, Rainer Maria Rilke, Karl Sternheim, Schnitzler, Thomas Mann, Stefan George, Hoffmannsthal, Werfel sind in den letzten Monaten in französischer Übersetzung erschienen. Die Auswahl ist nicht immer ganz glücklich gewesen, und, wie es bei Übersetzungen zu gehen pflegt, so ist manchmal auch die Bedeutung eines Schriftstellers überschätzt worden, aber im ganzen genommen hat doch ein reges Interesse an deutscher Literatur unter den jüngeren französischen Schriftstellern eingesetzt. Die deutsche Sprache ist durch den Hinzutritt der drei Millionen Elsässer populärer geworden, zum mindesten kann einem der Gebrauch der deutschen Sprache nicht mehr als Vorwurf angekreidet werden, nachdem in einem so bedeutenden Teil des heutigen Frankreich diese Sprache Schul- und Umgangssprache ist und eine Reihe bedeutender Zeitungen in derselben erscheinen. Ist doch erst jüngst zum erstenmal in einem französischen Parlament die deutsche Sprache aus dem Munde eines elsässischen Abgeordneten erklungen, womit ihr die offizielle Anerkennung zuteil geworden ist. (Wie würde man sich wohl im analogen Fall im Warschauer Sejm verhalten? D. R.) Auch jede bedeutende politische Neuerscheinung wird sofort mit Interesse verfolgt und übersetzt. Die Mehrzahl der deutschen Kriegserinnerungen, die Bücher des ehemaligen Kronprinzen, Rosners Königsbuch und andere deutsche Schriften sind in den bedeutendsten Buchhandlungen ausgelegt. Fast alle Zeitungskioske führen die großen deutschen Tageszeitungen aller Parteirichtungen, angefangen von der rechtsstehenden Berliner und Provinzpresse bis zur kommunistischen „Roten Fahne“. Nicht zuletzt übt auch die neuere deutsche Philosophie einen bedeutenden Einfluß aus.

Der Einfluß der deutschen Sprache geht bereits so weit, daß eine ganze Reihe deutscher Worte von den französischen Zeitungen in ihr Vocabularium aufgenommen sind. Um einige zu nennen: Blockhaus, Leitmotiv, Hinterland, heimatlos. (Ist nicht gerade die Übernahme dieses Wortes bezeichnend für das tragische Geschick der ungezählten deutschen Verdrängten? D. R.) Eines aber vor allem hat den Sieg über alle törichten Vorurteile und politischen Fanatismus davongetragen: die deutsche Musik. Die Wagnerbegeisterung in Frankreich ist zurzeit ganz außerordentlich. Jede Woche gibt die Große Oper in Paris einige Wagnersche Opern, und man hat sogar schon deutsche Tenöre herüberkommen lassen, die in deutscher Sprache den deutschen Urtext gesungen haben. Die Hälfte jedes Konzertprogramms ist von deutscher Musik angefüllt, selbst in den Kinos wird meistens deutsche Musik, klassische und Operettenschlager, gespielt. Das geht soweit, daß bei den öffentlichen Konzerten, die in den einzelnen Stadtvierteln und in den Vororten im Freien veranstaltet werden, ernste deutsche Werke gespielt werden. Am häufigsten erscheinen neben Wagner die Namen von Brahms, Beethoven, Schumann, Hugo Wolf und Weber. Der „Rosenkavalier“ von Richard Strauß wird nächstens in neuer Einstudierung in Paris gegeben werden. In den leichteren Theatern sind die „Lustige Witwe“ und der „Walzertraum“ wieder auf dem Spielplan erschienen. Ja, selbst deutsche neuere Dramatik hat bereits die Pariser Bühne erobert.

Ein bedeutendes Ereignis der letzten Monate war die Vorführung des deutschen Nibelungenfilms. Dieser Film war für das Pariser Publikum eine Offenbarung, was auch die Presse mehr oder weniger unumwunden zugeben mußte. Gegen den im allgemeinen in Frankreich gezeigten Kitsch und gegen die Hintertreppensentimentalität ragte dieser echt deutsche Film monumental empor. Der Verfasser dieser Zeilen hat während der Vorführung Ausrufe der Begeisterung gehört. Die Poesie der Waldszene, die ganze märchenhafte Stimmung dieses unseres Nationalepos hat den Franzosen, die bisher nichts von Deutschland oder nur Lügen wußten, mit einem Schlage das Vorhandensein eines gewaltigen geistigen Besitzes und einer unüberwindlichen künstlerischen Kraft vermittelt.

Alles dies hat den Namen Deutschland in der Menge nicht mehr als das Symbol des Barbarismus erscheinen lassen, er ist vielmehr das Symbol der Kraft, der andauernden Arbeit, einer unermüdlichen Energie geworden. Man kann sich jetzt wieder in Frankreich als Vertreter eines großen, aufstrebenden Volkes fühlen.

Die Optantenausweisungen gehen weiter.

Halbamtlich wird uns aus Berlin, 22. 8., gemeldet:

Nach den in letzter Zeit getroffenen Feststellungen sind in etwa 50 Fällen Abschiebungen deutscher Optanten, die innerhalb der festgesetzten Frist nicht abgewandert waren, durch die polnischen Behörden erfolgt. Da überdies die polnische Regierung erklärt hat, daß eine Anweisung an die polnischen Behörden, die zwangsweise Abtransportierung zu unterlassen, im Gegensatz zu polnischen Pressemeldungen nicht ergangen sei, vielmehr die polnische Regierung der deutschen Gesandtschaft in Warschau erklärt hat, daß alle noch illegal in Polen verbliebenen Optanten Polen bis spätestens zum 1. November d. J. verlassen müßten, hat auch die preußische Regierung im Einverständnis mit der Reichsregierung die zuständigen Regierungspräsidenten angewiesen, zunächst eine gleiche Zahl polnischer Optanten in Deutschland, die der wiederholten Abwanderungsaufforderung nicht Folge geleistet haben, zum Verlassen des Reichsgebiets zu zwingen. Die übrigen noch in Deutschland verbliebenen polnischen Optanten werden Zug um Zug in demselben Tempo, in dem die polnische Regierung vorgeht, ausgewiesen werden.

*

Besprechung des deutschen Gesandten mit Skrzyński über die Optantenfrage.

Der deutsche Gesandte Rauscher hatte am vergangenen Freitag eine Besprechung mit dem polnischen Außenminister Skrzyński. Wie bekannt wird, will der Minister über diese Unterredung, welche die Optantenfrage betraf, dem Ministerrat einen Bericht vorlegen. Einige Blätter wollen wissen, daß Skrzyński gewisse Milderungen hinsichtlich der Zwangsausweisung der Optanten zugesagt habe, „gemäß den an die Wojewodschaften ergangenen Weisungen“, doch ohne grundsätzliche Änderung der bisherigen Stellungnahme der Regierung.

Verhandlungen über die Zlotykrise.

♂ **Warschau**, 22. August. (Eigene Mitteilung.) Gestern fanden den ganzen Tag im Gebäude des Ministerrats Verhandlungen zwischen Regierungs- und Wirtschaftsvertretern statt, die ausschließlich der gegenwärtigen Valutasituation gewidmet waren. Anwesend waren alle Minister, die Präsidenten der Staatsbank, höhere Regierungsbeamte, viele Abgeordnete, Wirtschaftsvertreter. Zwischen Grabski und dem Präsidenten der Bank Polski, Karpinski, ist es zu schweren Auseinandersetzungen gekommen. Ministerpräsident Grabski vertrat die Ansicht, daß den Außenstellen Geld überwiesen werden müßte, damit sie auf den ausländischen Börsen zugunst des Zlotykurses intervenieren könnten. Karpinski war jedoch entschieden dagegen und erklärte, daß der gegenwärtige Stand der Banknotendeckung es nicht gestatte, daß dem Staatsschatz Geld entnommen und den Außenstellen überwiesen wird. Es ist zwischen den beiden Präsidenten noch zu keiner Einigung gekommen, Geldfonds werden den Auslandsstellen jedoch vorläufig nicht überwiesen.

Die Abgeordneten haben die Regierungspolitik scharf angegriffen und der Regierung vorgeworfen, daß sie und die Bank Polski an dem Złotyfall die Schuld tragen. Der Abgeordnete Wierzbicki bemerkte, daß die Regierung überhaupt keine Wirtschaftspolitik betreibe. Es würde zu viel gefeiert. Die Arbeiter sehen es selbst ein, daß der Grundsatz der 46stündigen Arbeitszeit in der Woche falsch sei und die Industrie ruiniere. Verschiedene andere Abgeordnete lenkten die Aufmerksamkeit auf die viel zu hohen Budgetausgaben. Der jüdische Abgeordnete Rosmarin gab die Schuld der gegenwärtigen Valutasituation ausschließlich der Regierung und der Bank Polski, die nicht bekanntgegeben haben, wo die Quelle der Złotykrise steckt. Vor nicht langer Zeit stand der Kurs des Złoty im Inlande niedriger als im Auslande. Die Aktien der Bank Polski sind gefallen, Das Disagio zwischen den Banknoten und dem Billon hat den Złotykurs erschüttert. Die Interventionen auf den ausländischen Börsen waren nicht angemessen. Die Fiktion der amtlichen Notierungen bringt dem Staate großen Schaden, nachdem die Bank Polski die Devisen billiger abgibt als sie sie hereinbekommt. Außerdem sind es die hohen Budgetausgaben, die mehr als 1,5 Milliarden Złoty ausmachen, die das polnische Wirtschaftsleben außerordentlich belasten. In der heutigen Konferenz, die gleichfalls den ganzen Tag hindurch dauerte, wurde schließlich beschlossen, weitere Kreditbeschränkungen der Bank Polski vorzunehmen, ferner den Import und die Auslandspässe noch mehr einzuschränken. Der genaue Sachbericht wird erst morgen veröffentlicht.

*

Erklärungen Grabskis und Karpinskis in der Valutafrage.

Warschau, 23. August. PAT. Die gestrigen Wirtschaftsberatungen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grabski zogen sich durch drei Sitzungen hin. Der Ministerpräsident betonte, daß zwischen der Regierung und der Bank Polski Meinungsverschiedenheiten nicht beständen. Im Gegenteil bestände der Wunsch zu gegenseitiger Zusammenarbeit. Die Regierung habe schon im Frühjahr begonnen, Zollverordnungen einzuführen, um die Einfuhr zu verringern. Diese Verfügungen lassen eine Verminderung des Imports auf die Summe von 70 Millionen monatlich erwarten, was die Beseitigung des Defizits in der nächsten Zeit sichert. Diese Verfügungen werden in Zukunft zu einer vollen Beherrschung der Lage führen.

Der Vorsitzende der Bank Polski, Karpinski, ergriff darauf das Wort und erklärte, daß die Einschränkung des Kredits nur in geringem Maße die Schuldner der Bank berühre. Diese Einschränkung betrage kaum einige Prozent der Wechselbeträge. Die große Zahl der Kunden, deren Schuld bei der Bank die Summe von 30 000 zł nicht übersteigt, werde von der Einschränkung des Kredits überhaupt nicht betroffen.

In der Diskussion ergriffen das Wort noch Direktor Chrzanowski, die Abg. Łypacewicz, Wierzbycki, Adamski und eine Reihe anderer Wirtschaftsführer. Alle Redner stellten fest, daß Einschränkung des Imports notwendig und die Begrenzung der Kredite erforderlich sei, aber die letztere müsse individuell gehandhabt werden. Der Ministerpräsident ergriff noch einmal das Wort, um zu betonen, daß Polen mit Rücksicht auf seine Valuta seinen Nachbarn keine Zugeständnisse machen könne, daß vielmehr die Volksgemeinschaft allgemein danach streben müsse, die Valuta aufrecht zu halten und sei es auch mit gewissen Opfern, die im übrigen nicht groß seien. Darauf ersuchte der Senator Woźnicki das Innenministerium, den Ankauf von Getreide unmittelbar bei den Landwirten zu tätigen. Ministerpräsident Grabski erklärte in Beantwortung der Ausführungen des Prof. Kostaniecki und Hypolit Swierzynski, der Złotykurs an der Börse werde unverändert bleiben, bis zur Rückkehr des Gleichgewichts.

*

OE. **Warschau**, 22. August. Infolge der andauernden Währungskrise ist die Provinzreise Grabskis nach Oberschlesien, Galizien und Pommerellen abgesagt worden.

Der Paß wieder 500 Złoty?

Wie der „Kurjer Poranny“ erfährt, soll die Gebühr für einen Auslandspaß auf 500 zł erhöht werden.

Wie weiter aus Warschau gemeldet wird, hat das Innenministerium an die Wojewodschaftsämter ein Rundschreiben gerichtet, das dieselben beauftragt, bei Ausgabe von ermäßigten wie gewöhnlichen Auslandspässen vom Antragsteller eine Bescheinigung von den Finanzbehörden zu verlangen, daß er seine sämtlichen Steuern bezahlt hat. Diese Bescheinigung brauchen Personen nicht vorzulegen, die sich studienhalber nach dem Auslande begeben, ferner Personen, die an internationalen Tagungen teilnehmen oder die sonst in dringenden Angelegenheiten nach dem Auslande verreisen müssen. Im Rundschreiben weist das Innenministerium noch besonders auf eine strenge Einhaltung der Bestimmung hin, die besagt, daß der Termin bei kurzfristigen Pässen nur nach Maßgabe der Notwendigkeit für einen längeren Aufenthalt bemessen werden soll und daß in diesen Pässen der Vermerk gemacht wird: „Der Paß kann vom Konsulat nur nach Entrichtung einer Gebühr von 250 zł verlängert werden.“ Diese Bestimmung soll auch bei Rompilgern angewendet werden, wobei ihnen bei der Ausstellung des Passes ein 21tägiger Termin bewilligt werden soll. **Zuletzt empfiehlt das Innenministerium, möglichst wenig Auslandspässe, seien es normale oder ermäßigte, auszustellen.**

Vor zehn Jahren.
Einnahme von Brest-Litowsk.
Zum 25. August 1915.

Von einem Teilnehmer.

Der Schlag von Gorlice-Tarnow im Mai 1915 hatte den Kreis gesprengt, den die Feindmächte um Deutschland und seine Verbündeten zu legen und immer enger zu ziehen sich bemühten. Kräftiger, immer wieder neu geführter Nachstoß trieb die russischen Heere durch ganz Galizien bis Rawa-Ruska und anschließend vom Zwinin zur Zlota-Lipa. Zur Vernichtung der russischen Armeen führten diese zweimonatigen Verfolgungskämpfe nicht; denn es war lediglich ein Durchbruch, keine Umfassung oder Einkreisung. Aber sie führten zur Öffnung des Festungsgürtels Kowno—Warschau—Brest-Litowsk, der eigentlichen Kernstellung der russischen Macht.

Neugegliedert traten die Verbündeten Ende Juni zum nächsten Schlage an. Die Armee Mackensen hatte den Hauptangriff zu führen; doch schloß sich nunmehr die gesamte deutsche Heeresfront unter Hindenburg der Bewegung an, deren Ziel es war, die Armeen des Großfürsten zwischen Warschau und Brest-Litowsk einzukreisen und zu vernichten. Die überall rücksichtslos geführten Angriffe führten tagtäglich zu neuen Erfolgen: die Kämpfe am Wieprz und Bug, an der Dubissa und Aa, am Narew, um Warschau und Iwangorod wurden beiderseits mit größter Heftigkeit geführt.

In der zweiten Augusthälfte zogen sich die Kämpfe um die letzte Festung, Brest-Litowsk, zusammen. Die Russen setzten alles ein, um dies Ausfalltor vor den Pripjet-Sümpfen zu halten. Schwerste Festungsgeschütze schlugen uns aus den Forts entgegen, als wir am 16. August im Vorfeld der Festung anlangten. **Wir waren Tag für Tag nun schon 3½ Monate marschiert, fast täglich unter schweren Gefechten, die uns zwar viele tausende von Gefangenen, aber auch schmerzliche blutige Verluste brachten.** Ringsum rauchende Dörfer, Moor und Sand, hin und wieder verdorrte Waldstücke. Seit Wochen waren wir bald bis auf

die Haut durchnäßt, bald von der Sonne ausgeglüht, und hatten nachts nichts über uns als das klare Himmelszelt.

Erkundungen gegen die Forts wurden eingeleitet. Am 18. August wußten wir noch nicht, ob die Russen Brest-Litowsk behaupten wollten oder nicht. Allmählich schloß sich unter Kämpfen der Kreis um die Festung von Süden, Westen und Norden. Am 23. wurden die Höhen von Kopytow und Dobryn gestürmt, was die Russen zur Räumung der Vorstellungen zwang.

Als die Armee Linsingen gegen den Rücken der Festung vorging, verzichtete die Armee Mackensen auf den förmlichen Angriff; der Befehl zum Sturm wurde gegeben — aber schon meldeten unsere Flieger schwarze Züge russischer Kolonnen im Abzuge aus der Festung; sie suchten sich im letzten Augenblick der Umklammerung zu entziehen. Als der Abend des 24. kam, loderten im Festungsgebiet unter heftigen Explosionen tausende von Bränden auf; unheimlich rot glühte der Himmel: der Russe sprengte Magazine, Kasernen, Holzbauten, Häuser. Wir standen am nächsten Morgen vor einem rauchenden, glühenden Trümmerhaufen.

Die starke Festung war unser.

Auf den Spitzen unserer Bajonette, auf den Gräbern unserer Kameraden, auf den Nachwirkungen solcher Siege erhob sich als einziger Gewinn die von uns proklamierte polnische Freiheit, der heute — als Entgelt für soviel Blut und Wunden — nahezu eine Million deutscher Emigranten aus Polen ihre Heimatlosigkeit und die restliche Million der in Polen noch verbleibenden Deutschen den Haß einer verblendeten Nation verdanken.

Was tat in jenen Tagen der Entscheidung der Heros der polnischen Nationalisten, Roman Dmowski, für Polens Befreiung?

Der Warschauer „Robotnik“ hat vor kurzem festgestellt, daß dieser Mann im Jahre 1915 bereit war, **auf das gesamte russische Polen zugunsten der Russen ohne weiteres zu verzichten.** Nach dem genannten Blatt hat Roman Dmowski vom 22. Juni bis 1. Juli 1915 Beratungen mit russischen Würdenträgern gehabt, als deren Ergebnis er folgende Entschließung anerkannte:

„**Die Polen sind jetzt tief von der rücksichtslosen Untrennbarkeit Polens von Rußland überzeugt.** Die Haupt-Aufgabe Rußlands besteht in der Beherrschung der Dardanellen und dem Besitz von Konstantinopel. Rußlands Sieg wird dieses Ziel verwirklichen. Man muß eine starke slawische Welt den Bestrebungen Deutschlands entgegenstellen. Rußland muß in Polen ein starkes Werkzeug gegeng Deutschland besitzen. **Rußland muß auch Polen aus strategischen Gründen besitzen.**“

Ohne die Siege und Opfer der deutschen Armee wäre also auch unsere engere Heimat, das ehemals preußische Teilgebiet, selbst nach dem Willen des Ehrendoktors der Posener Universität, Roman Dmowski, nicht polnisch, sondern kosakisch geworden. Das bleibt historische Wahrheit, an der kein Lügenmärchen des Westmarkenvereins deuteln kann!

Polnisch-litauische Verhandlungen.

Warschau, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Seit einiger Zeit wurden zwischen der polnischen und litauischen Regierung inoffizielle Unterhandlungen über die Anknüpfung und Festsetzung normaler Beziehungen der beiden Nachbarstaaten zueinander geführt. Die Verhandlungen stießen anfangs auf sehr große Schwierigkeiten, doch mit der Zeit konnte man diese beseitigen und schließlich hat die litauische Regierung die Notwendigkeit der Anknüpfung normaler diplomatischer Beziehungen zu Polen erkannt. Man erzielte eine dahingehende Verständigung, daß offizielle direkte Unterhandlungen zwischen den beiden Staaten ermöglicht wurden. Diese werden jedoch weder in diesem noch in jenem Lande geführt werden, sondern man hat sie nach dem Haag verlegt, wo sie schon in kommender Woche ihren Anfang nehmen sollen. Die polnische Delegation zu diesen Unterhandlungen reist von Warschau am Dienstag, 25. d. M., ab. An der Spitze der Delegation steht der Departementsdirektor für Politik im Außenministerium Lukasiewicz. Zunächst will Polen von Litauen den Zutritt zum Memeler Hafen und in Verbindung damit die Beschiffung des Njemen erlangen. Hernach will man bei günstigem Verlauf der Unterhandlungen die Konsular-, Verkehrs- und Postverhältnisse zwischen den beiden Staaten regeln. Die polnische Presse widmet dieser Angelegenheit großes Interesse und hebt mit besonderem Nachdruck hervor, daß die Unterhandlungen unmittelbar vor der Eröffnung der Völkerbundtagung in Genf beginnen werden. **Sie ist voller Hoffnung, daß es zu einer Einigung zwischen Polen und Litauen kommen werde, was beiden Staaten sehr von Nutzen wäre.**

*

Zu den Gerüchten über eine polnisch-litauische Fühlungnahme.

Wie der Ost-Expreß aus Kowno erfährt, hat dort der kurze Aufenthalt des bekannten polnischen Journalisten Nowaczynski viel Staub aufgewirbelt und zur Entstehung verschiedener Gerüchte beigetragen. Da Nowaczynski als Agitator für eine Annäherung Polens an Litauen bekannt ist, so wurde sein Besuch in Kowno mit seinen politischen Tendenzen in Zusammenhang gebracht. Das Blatt der Volkssozialisten „Lietuvos Zienios“ wußte von einem dreitägigen Aufenthalt des polnischen Journalisten, von einem längeren Besuch im Kownoer Journalistenklub, Unterredungen mit litauischen Politikern, u. a. Purickis, zu berichten. Diese Meldungen werden nunmehr von der offiziösen „Lietuva“ durch eine amtliche Erklärung beträchtlich reduziert: danach hat der Aufenthalt Nowaczynskis in Kowno überhaupt nur sechs Stunden gedauert und, da er sich nur im Besitz eines Transitvisums befand, wurde er nach Ablauf dieser kurzen Zeit von der litauischen Polizei abgeschoben. Während seines Aufenthaltes hätte er keinen der führenden Politiker Litauens gesprochen, auch nicht Purickis. Der Außenminister Tscharnetzkis erklärte außerdem Pressevertretern, daß von irgendeinem Kurswechsel gegenüber Polen keine Rede sein könnte.

Ein deutsch-polnischer Rechtsstreit.

Das deutsch-polnische Schiedsgericht in Danzig ist zusammengetreten, um einen seit langem bestehenden Rechtsstreit über die Auslegung des sogenannten Korridorabkommens zu entscheiden. Den Gegenstand des Streites bildete der von Polen bestrittene Anspruch Deutschlands auf den freien Durchgangsverkehr durch den Korridor nach bzw. von Ostpreußen auch für diejenigen Waren, die im Auslandsverkehr über die ostpreußische Grenze hinaus (z. B. nach Litauen) befördert werden.

Der Prozeß, in dem der dänische Generalkonsul Koch den Vorsitz führte, ist zugunsten Deutschlands entschieden worden. Deutschlands Recht auf freien Durchgangsverkehr für Waren, die aus dem Auslande durch Ostpreußen und dann durch den polnischen Korridor befördert werden, ist vom Schiedsgericht anerkannt worden.

Die Danziger Briefkästen.

Bekanntgabe der Abgrenzungslinie für den Danziger Hafen.

Wie die „Danz. N. N.“ aus Genf erfahren, wurde der Bericht der Sachverständigenkommission des Völkerbundrates nunmehr endlich nach längerem Zögern bekanntgegeben.

Die Linie, die der Ausschuß einstimmig in Vorschlag bringt, nimmt nach dem Bericht folgenden Verlauf:

Die Linie verläßt das Meer an der nordwestlichen Grenze des Freihafens, folgt der Absperrung des Freihafens, den sie vollständig bis zu seiner Grenze bei Brösen umfaßt und überschreitet hier die Eisenbahn. Sie vereinigt sich dann mit dem Wege von Brösen nach Neufahrwasser, folgt dieser Straße, umschließt durch einen Umweg die alten Kasernen, geht dann durch den Ort Neufahrwasser und schließt u. a. im Hafen ein ein Magazin und die Quais am Ufer des Hafenkanals und der Toten Weichsel. **Ein Teil der bewohnten Hälfte Neufahrwassers** bleibt außerhalb der Linie.

Dann geht die Linie am Broschkischen Weg entlang, umschließt den Weichselbahnhof und verschiedene Niederlagen zum Hafen. Sie verläßt diese Straße, um der Eisenbahn zu folgen und verschiedene Magazine und Niederlagen dieser Gegend in den Hafen einzubegreifen. Die Eisenbahn verlassend, folgt dann die Linie der Schichaugasse und begreift die Werften am Ufer der Toten Weichsel zum Hafen ein. In Kurvenlinie wird dann einerseits der Heveliusplatz und das polnische Postgebäude und andererseits **ein Teil des Geschäftsviertels** von Danzig in den Hafenbezirk einbegriffen, wo die Mehrzahl der mit dem Hafen in Beziehung stehenden Handelshäuser liegt.

Die Linie kehrt dann zur Mottlau zurück, umfaßt die Speicherinsel und überschreitet die Brücke über die Neue Mottlau. Sie verläßt hier das Mottlauufer, um die Gebäude der Landeszolldirektion zu umspannen. Sie begreift des weiteren verschiedene Niederlagen ein und erreicht, anscheinend der Straße Langgarten folgend, über mehr oder weniger unbebaute Terrains den Umfluter, den sie überschreitet, bis zur Weichseleisenbahnbrücke gehend, wobei sie die neuen, für die Errichtung von Ein- und Ausfuhrniederlagen bestimmten Gelände mitumfaßt.

Von der Eisenbahnbrücke aus geht die Linie in wechselnder Entfernung von der Weichsel an dieser entlang, bis zum Kaiserhafen unter Einbeziehung der an den Weichselufern liegenden Einrichtungen zum Hafen. Vom Kaiserhafen aus wendet sich die Linie nach Norden, um in der Nähe von Weichselmünde dann in gerader Richtung zur See dort am Strand zu münden unter Einschluß aller neuen, in dieser Gegend im Bau befindlichen Einrichtungen sowie der Westerplatte.

Der Ausschuß bemerkt zu dieser Linienführung in seinem Bericht noch, daß die Abgrenzung folgendermaßen zu verstehen sei: Die zu beiden Seiten der Wege, Straßen und Plätze, an denen diese sogenannte „grüne Linie“ läuft, gelegenen Gebäude gehören zur polnischen Postzone mit dem Ergebnis, **daß zu all diesen Gebäuden Postbestellung durch die polnische Post stattfinden kann und polnische Briefkästen an jedem beliebigen Punkt dieser Wege, Straßen und Plätze angebracht werden können. Da der Hauptbahnhof sich an der Grenze der Linie befindet, können an seiner Fassade polnische Postkästen angebracht werden und Briefaustragungen der polnischen Post in dieses Gebäude erfolgen.**

Von größter Bedeutung ist ferner, daß der Sachverständigenausschuß die von ihm vorgeschlagene Hafenlinie nicht als endgültig betrachtet. Er erklärt vielmehr, daß etwaigen Verschiebungen der wirtschaftlichen und technischen Elemente des Hafens in Zukunft dadurch Rechnung zu tragen sei, daß die Hafenlinie alle fünf Jahre auf Antrag eines der beiden Parteien einer Revision unterzogen werden könne.

Zur Paktfrage.

Paris, 21. August. PAT. Der französische Botschafter in Berlin erhielt den Auftrag, am Montag der deutschen Regierung die französische Antwort in Sachen des Garantiepaktes einzuhändigen. Die amtliche Veröffentlichung der Note erfolgt am kommenden Freitag.

*

London, 21. August. PAT. Nach den Informationen des „Daily Telegraph“ erwartet man allgemein, daß die deutsche Regierung nach Empfang des Textes der französischen Note die Verhandlungen aufnehmen werde. In jedem Falle könnten die Sachverständigen der interessierten Mächte sofort mit der Ausarbeitung des Garantiepaktes beginnen, worauf sich Briand, Chamberlain und Vandervelde mit dem deutschen Minister Stresemann in Brüssel oder an irgend einem anderen Ort treffen könnten. **Vorerst soll nur die Frage der westlichen Grenzen erwogen werden. Die Diskussion über die deutsch-polnischen und deutsch-tschechoslowakischen Grenzen wird ausgeschlossen, um die Verhandlungen nicht zu erschweren.**

Zeppelin-Eckener-Spende in Deutschland.

Aus Friedrichshafen wird der folgende Aufruf verbreitet, der von den führenden Persönlichkeiten politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Körperschaften in Deutschland unterzeichnet ist:

Deutsche!

Schon einmal hat ganz Deutschland von der Memel bis zum Bodensee in einmütiger Begeisterung das Werk Zeppelins, das ein Wahrzeichen des Willens, der Sehnsucht und der Größe des Menschengeistes ist, getragen und als Nation fortgeführt. Damals nach Echterdingen. Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk, das Gemeingut des deutschen Volkes, nicht untergehen zu lassen und die Schöpfung Zeppelins der wissenschaftlichen Forschung zu erhalten.

Wir alle wissen, wie es vor einem Jahre war, als „Z. R. 3“, „das glückhafte Schiff“, über Deutschland flog und wie dann eine Welt voll Spannung und Bewunderung die Fahrt nach Amerika durchlebte. Aus dem armen, bedrängten und gefesselten Deutschland stieg eine der größten Kulturtaten frei und leuchtend empor. Wir haben es erlebt. Das Echo der ungeheuren brüderlichen Begeisterung Amerikas, als der „Z. R. 3“ über Neuyork erschien, flog nach Deutschland zurück. Der Zeppelin und sein Führer, Dr. Eckener, hatten eine große, stolze Kulturaufgabe erfüllt. Zum ersten Male nach trüben und bitteren Jahren erwarb sich der deutsche Name wieder Geltung und Ruhm. Deutschland hat eine Weltleistung vollbracht, die klar und unbestechlich für seinen Willen zum Aufstieg und zur friedlichen Kulturarbeit sprach.

Die Tat hat der Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Eckener, und die tapfere Besatzung vollbracht. An uns ist es zu danken.

Die Werft in Friedrichshafen will ein neues Luftschiff bauen, das gewaltige wissenschaftliche Probleme lösen soll:

Aufsuchen des Nordpols,

Erforschung der Arktis. **Das Schiff soll aber auch den Widerstrebenden den Beweis bringen, den wir alle beim Flug des „Z. R. 3“ schon empfunden und gewußt haben, daß diese deutsche Erfindung das großartigste Verkehrsmittel unserer Zeit ist. Länder werden nähergerückt, Meere sind überbrückt, Zukunftsträume der Menschheit werden Wahrheit.**

Wenn wir die Energie aufbringen, das Werk in Friedrichshafen fortzuführen, werden deutsche Technik und deutscher Wagemut wieder Weltgeltung erringen.

Eine „Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes“ muß die erforderlichen Mittel schaffen! Es handelt sich um eine Angelegenheit Deutschlands ohne Unterschied der Partei oder der sozialen Stellung; es geht den geistigen Arbeiter ebenso an, wie den Mann am Amboß und Pflug. Wir wissen, daß Deutschland gegenwärtig schwere Zeiten durchlebt. Aber das Vertrauen auf den Idealismus des deutschen Volkes gibt uns die Zuversicht, daß kein Volksgenosse abseits stehen wird, wenn der Ruf an ihn ergeht. Gerade der Gedanke, daß jeder sein Scherflein gibt, muß die Bedeutung dieser Volksspende ausmachen. Wirklich arm ist nur ein Volk, das keinen Pfennig mehr für ideale und kulturelle Zwecke übrig hat, seine geistigen und technischen Kräfte verfallen läßt. Wir haben den Willen und das Recht, als Kulturnation zu leben. Die Volksspende soll diesen Willen und das Bewußtsein unserer geistigen Freiheit neu beleben.

Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine große, leuchtende, deutsche Idee.“ —

Die reichsdeutsche Presse, der wir diesen Aufruf entnehmen, eröffnet gleichzeitig Spendenkonten für die Entgegennahme von freiwilligen Beiträgen.

Eine neue Minderheiten-Abteilung?

Warschau, 18. August. Einigen Meldungen zufolge soll im Ministerium des Innern eine besondere Abteilung für Angelegenheiten der nationalen Minderheiten, und zwar für die östlichen und westlichen Wojewodschaften errichtet werden. Auf den Posten des Leiters dieser Abteilung soll angeblich Herr Zabierzowski berufen werden, der unbeschadet seiner sonstigen Stellung als Sekretär der Minderheitssektion im politischen Ausschuß des Ministerrats diesen Posten übernehmen soll.

Aus anderen Ländern.

Besuch des schwedischen Königspaares in Finnland.

Am Freitag, den 21. August, traf in großer Begleitung das schwedische Königspaar mit dem Thronfolger zum Besuch des finnischen Staatspräsidenten in Helsingfors ein und wurde von einem tausendköpfigen Publikum enthusiastisch begrüßt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Relander begaben sich die hohen Gäste in den Palast des Präsidenten, wo ein Frühstück eingenommen wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. August.

Bau eines 40-Familienhauses in Bromberg.

Angesichts des allgemeinen Kapitalmangels und des damit verbundenen Dornröschenschlafes der Bautätigkeit ist es sehr zu begrüßen, daß die Emeritenkasse (Kasa Emerytalna) zu Posen sich mit dem Bau von Häusern in verschiedenen Städten unseres Teilgebietes befaßt. Kürzlich ist, wie von uns berichtet, ein 30-Familienhaus in Thorn fertiggestellt, ferner wurden von der Emeritenkasse in Posen zwei Häuser errichtet und ein in Kolmar auf Kosten der Kasse erbautes Sanatorium sieht seiner Einweihung entgegen.

Der Vorstand der Emeritenkasse plant ferner, um der Wohnungsnot entgegenzuwirken, die Erbauung eines 40-Familienhauses in Bromberg und hätte diese Absicht schon längst in die Tat umgesetzt, wenn nicht von seiten des Magistrats Schwierigkeiten gemacht worden wären. Am 2. Juli d. M. meldete sich nämlich im hiesigen Magistrat ein bevollmächtigter Vertreter der Emeritenkasse zwecks Unterschreibung eines Kontraktes, kraft dessen der Bromberger Magistrat der Kasse einen Bauplatz in der Stadt überläßt, auf dem dann sofort mit der Erbauung eines 40-Familienhauses begonnen werden sollte. Das Unglück aber wollte es, daß der hierfür zuständige Stadtrat an diesem Tage keine Zeit hatte und den Bevollmächtigten für später bestellte. Andererseits aber hat auch die Emeritenkasse weder Zeit noch Geld zur mehrmaligen Entsendung eines Vertreters nach Bromberg und legte daher am 27. Juli dem Magistrat die Abschrift eines Vertrages zur Einsichtnahme vor, in dem der Thorner Magistrat der Kasse weiteres Entgegenkommen im Falle der Absage des Bromberger Magistrats versprach. Der Vertrag wurde dem Bromberger Stadtpräsidenten vorgelegt, der seinerseits die sofortige Untersuchung der Angelegenheit anordnete und den Platz an der Ecke der Verlängerten Rinkauerstraße (ul. Szczecińskiej) und Brenkenhoffstraße (Bocianowo) zur Verfügung zu stellen beschloß. Es besteht die Hoffnung, daß die Emeritenkasse noch in diesem Jahre die Erbauung des Hauses in Angriff nehmen und im nächsten Jahre vollenden wird, so daß dann ein Unterkommen für 40 Familien geschaffen ist. Die Tischlerarbeiten für den Bau sind bereits an einen hiesigen Tischlermeister vergeben.

§ **Eine neue Straßenbahn-Haltestelle** ist, wie uns die Straßenbahnverwaltung mitteilt, an der Ecke Kornmarktstraße (ul. Szpitalna) und Kornmarkt (Zbożowy Rynek) eingerichtet.

§ **Ein „angenehmer“ Mieter.** Ein gewisser Alexander Henschel, Metzstraße (Kaszubska) 6, angeblich Ingenieur von Beruf, wohnte möbliert in einer 3-Zimmer-Wohnung. Die Möbel der Wohnung hat er, trotzdem sie ihm gar nicht gehören, bereits sechsmal als seine eigenen verkauft. Bei jedem Abschluß nimmt er eine Anzahlung von 500—700 zł. Nunmehr hat die Polizei dem H. das Handwerk gelegt.

§ **Raubmord.** Gestern abend um ½6 Uhr stellte die Polizei fest, daß der 73jährige jüdische Kaufmann Julius Stolz in seiner Wohnung Mauerstraße (Podblankami) 23 vor etwa 2—4 Tagen ermordet wurde. Der St. war Witwer und lebte seit Jahren ganz allein. Unterhalten und verpflegt wurde er von dem Hauswirt, der sich hierzu beim Kauf des Hauses, dessen früherer Besitzer der ermordete Stolz war, verpflichtet hatte. Die Leiche wurde vollständig bekleidet auf dem Bett vorgefunden. Hände und Füße waren mit starker Schnur gefesselt. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten, denn dem St. war ein weißes Tuch fest vor Mund und Nase gebunden. Der ganze Körper ist bereits dunkel angelaufen. Im Zimmer, wo die Leiche lag, herrschte eine große Unordnung.. Die Schubladen waren alle aufgerissen — ein deutlicher Beweis, daß es sich um einen Raubmord handelt. Auf dem Fußboden lagen 75 000 Mark bereits ungültiges deutsches Geld. — Eine des Mordes verdächtige Person wurde bereits von der Polizei verhaftet.

§ **Festgenommen** wurden gestern 18 Personen, darunter 9 Betrunkene, 5 Diebe, 2 Betrüger und eine Person wegen Mordverdachts.

Pommerellen.

24. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wieder recht reichlich beschickt. Besonders sah man viel Obst und Gemüse, und das Angebot in Butter und Eiern war auch gut. Butter kostete während des Hauptmarktes 1,80—2,20, Eier 1,50 bis 1,60 (wie bisher). Pflaumen aller Arten 10—30, Äpfel 5—30, Birnen 15—40, Tomaten 60—80, Preißelbeeren Liter 70, Gurken 30—60 gr die Mandel. Ferner kosteten: Aal 2,00, Schleie 1,40, Hecht 1,30, Weißfische 40. Junge Hühnchen Stück von 1,00 an, alte Hühner 2,50—4,00, Enten ausgeschlachtet 1,50 das Pfund. *

* **Zu der Verhaftung** des angeblichen Intendanturkassierers Runke teilt der Leiter der Intendantur mit, daß der festgenommene Fähnrich Runke Kassierer der Intendantur weder war noch ist. Seiner Zeit allerdings hat Runke den Posten des Zahlmeisters der Garnisonverpflegungsanstalt bekleidet. *

* **Brände.** Am Freitag nachmittag brach im Kellerraum der Löwenapotheke infolge Entzündung von Schwefelkohlenstoffgasen ein Brand aus, der leicht einen gefährlichen Umfang hätte annehmen können. Die sehr schnell erscheinende Feuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit ablöschen, nachdem bei den vorherigen Rettungsversuchen der Angestellten einer der Beteiligten infolge Ausströmens der Gase besinnungslos geworden war. — Der entstandene Brandschaden ist sehr bedeutend und wird auf ca. 20 000 zł beziffert. — Gleichfalls am Freitag, und zwar am späten Abend wurde die Feuerwehr nach Dolna Grupa gerufen, wo die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Kowalski brannten. Ställe, Scheune und Seitengebäude wurden ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus, das mit den Ställen verbunden war, konnte von der Wehr erhalten werden. Der Schaden ist groß, da Maschinen und anderes totes Inventar, sowie Getreidevorräte vernichtet worden sind. Die Ursache ist wahrscheinlich Brandstiftung. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Amtliche Warnung.** Da in letzter Zeit vielfach Schießereien mit Teschings usw. verübt worden sind, so wird bekannt gemacht, daß jeder Besitzer irgend welcher Schußwaffe, und sei es der kleinsten, einen Waffenschein haben muß, andernfalls ihm die Waffe beschlagnahmt und er obendrein noch bestraft wird. **

—dt. **Auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 70 Pferde, 29 Rinder, 25 Fettschweine, 26 Läufer und 31 Ferkel sowie 3 Ziegen. Man zahlte: für alte Pferde 50—150, Arbeitspferde 150—250, bessere Arbeitspferde 350—450, Zuchtmaterial 500—600, Fohlen einjährig 100—120, zweijährig 200—230, alte Kühe 150—200, frische Milchkühe 250—300, Sterken 150—250, Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 75—78, Läufer bis 35 Kg. 42—48, über 35 Kg. 55—65, Ferkel das Paar 30—40, Ziegen 12—16. Die Preise waren teilweise gefallen. Für Fettschweine auf derselben Höhe, für Ferkel aber gestiegen. **

—dt. **Neue Täfelchen** mit der Leerungszeit sind nunmehr an den Briefkästen überall angebracht worden. Die letzte Leerung erfolgt um 8 Uhr abends, in einigen Straßen kurz vorher, in anderen kurz nachher. Zu späteren Zeiten werden nur noch Briefe aus den Kästen am Hauptpostamt und am Bahnhof befördert. Die Bahnhofsbriefkästen werden vor Abgang jeden Zuges geleert. **

* **Dirschau** (Tczew), 22. August. Wegen der jetzt täglich zunehmenden Teuerung und der völlig unzureichenden und ungerechten Besoldung und der Herabsetzung des Multiplikators für September haben die hiesigen staatlichen Angestellten in einer am Donnerstag abend im großen Saale der Stadthalle abgehaltenen Versammlung protestiert. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher betont wurde, daß sich die staatlichen Angestellten diese Behandlung nicht mehr länger gefallen lassen. Diese Resolution ist bereits am gestrigen Freitag von den gewählten Delegierten dem Premierminister Grabski in Warschau persönlich überreicht worden. — Die elektrische Feuersirene, welche jetzt den Feueralarm hier bewerkstelligen soll, ertönte gestern abend wieder zur Probe. Im Beisein der Feuerwehr und einzelner Magistrats- und Stadtverordnetenvertreter wurde sie auf dem Feuerwehrturm in Betrieb gesetzt. Auf dem Platze war der Lärm, den sie verursacht, wohl ein ohrenbetäubender, doch soll, wie Einwohner aus weiteren abgelegenen Straßenteilen bemerken, ihre Reichweite bei ungünstiger Windrichtung nicht sehr weit sein, weshalb sich auch wohl die geplante Aufstellung von noch zwei weiteren Sirenen als notwendig erweisen dürfte.

* **Konitz** (Chojnice), 22. August. In diesem Jahre endet die vierjährige Amtszeit des Kreistages, weshalb in nächster Zeit die Neuwahlen stattfinden. Der neugewählte Kreistag soll bereits in der zweiten Hälfte des Monats Dezember zusammentreten.

* **Mewe** (Gniew), 21. August. Aus Anlaß des am 19. und 20. d. M. in unserem Städtchen abgehaltenen Pfarrerkränzchens des Dirschau-Stargarder Kirchenkreises fand am letzten Mittwoch im Domstaschen Saale hier wieder ein christlicher Familienabend statt, der wie immer sehr gut besucht war und einen harmonischen Verlauf nahm. Nachdem der Leiter desselben, Herr Pfarrer Klapp, hier, in einem kurzen Grußwort die Erschienenen herzlich willkommen geheißen und mit unserer „Liedertafel“ zwei gemischte Chöre (Erntedankfest-Motette von J. G. Schnabel, und Frühlingschor aus „König Goldner“ von H. Müller) zum Vortrag gebracht hatte, behandelte er in seiner Hauptansprache, aus der reichen Fülle seiner fünf Jahrzehnte umfassenden Reise-Erinnerungen heraus erzählend, die gottgewollte Freude an der Natur und die rechte Wanderkunst, die im wesentlichen darin bestehe, die Seele voll und ganz den freundlichen Gottesgrüßen zu öffnen, die die Natur uns bietet „in Berg und Wald und Strom und Feld“. — Zwei weitere Chorgesänge („Morgenwanderung“ von C. M. von Weber und „Hymne an die Nacht“ von L. v. Beethoven) leiteten dann zum zweiten, szenischen Teil des Abends über, dessen wirkungsvolle Ausgestaltung und Darstellung durch unsere Jungmädchen wieder ein Meisterstück unserer Gemeindeschwester Alwine war. Zur Aufführung gelangte „Frau Mondenschein“, ein neues sog. Freizeitspiel von Elisabeth von Randenburg, das in ebenso ansprechender wie sinniger Weise den Gedanken ausführt, daß wie der Mond und die Sterne all ihr Licht von der Sonne erhalten, um es dann wieder in die Welt auszustrahlen, so wir Menschen von Gottes Wahrheit und Liebe ergriffen und erfüllt, diese im Leben betätigen sollen. Ein herzandringendes Schlußwort des Pfarrers Harhausen-Dirschau ließ das Leitmotiv des ganzen Abends ausklingen in dem **Bekenntnis zu dem Herrn und Meister, der uns beides ist, Weg und Führer zu Gott.** Mit einem gemeinschaftlich gesungenen Liede, Gebet und Segenswunsch schloß der schöne Abend.

Neuenburg (Nowe), 23. August. Eine heftige Gasexplosion ereignete sich hier in einem Hause am Markt, das einen Fleischereiladen und ein Nebenzimmer enthält. Infolge eines undichten Gaszuleitungsschlauchs zu einer Lampe war Gas in beiden Räumen ausgeströmt. Jedenfalls hat der Pächter des Lokals den Geruch nicht gleich wahrgenommen. Er betrat das Nebenzimmer morgens mit brennendem Licht, und es erfolgte eine Explosion, durch die im Zimmer vier Fensterscheiben und aus der Ladentür zwei Scheiben mit lautem Knall zertrümmert und die Scherben bis über den Bürgersteig geschleudert wurden, während eine Flamme bis ins Freie schlug. Der Pächter erlitt einige Brandwunden, aber sonst entstand nur etwas Materialschaden. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt lieferte reichlich Butter zu 1,90—2,00 (Molkerei 2,25), Eier zu 1,80—1,90, Kartoffeln, in reichlicher Menge, kosteten 3—3,50. Junge Hühner waren für 1,40—1,80, alte für 3—3,50 zu haben. Ferner kosteten Tomaten 80, Gurken nach Größe Stück 10, kleinere 3 Stück 20, Pilze und Preißelbeeren wurden mit 60—70, Blaubeeren mit 30—35 (Liter) verkauft. Äpfel waren für 10—30, Birnen 10—40, Spillen für 20 zu haben. An Fischen waren Hechte für 1,20, Schleie für 1,50, Aale für 2,00, Bressen für 70—80 erhältlich.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 21. August. Der hier wohnhafte Moszek Klapczak, Inhaber eines Lederwarengeschäftes an der Nowomiejska-Straße 33, meldete der Polizei, daß während seiner Abwesenheit ihm seine Frau einen bösen Streich gespielt habe. Das Weibchen, das in den Besitz der Schlüssel zum Lager gelangte, schaffte Lederwaren im Werte von 15 000 Złoty fort, nahm verschiedene Wechsel über die Summe von 60 000 Złoty an sich, leerte die Kasse und verschwand. Kl. ist der Meinung, daß seine Frau einem Hochstapler zum Opfer gefallen sei und hat eine Untersuchung einleiten lassen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 22. August. Der Hafenbau für den kommenden polnischen Munitionslagerplatz auf der Westerplatte ist im Laufe der letzten Wochen ziemlich weit gefördert worden. Rechts und links vom Hafeneingang ziehen sich die neuen Kaimauern aus Zementbeton bis nahe an das Ende des Beckens hin. Die Einmündung in den Hafenkanal beträgt ungefähr 80 Meter und liegt fast dem Freihafen gegenüber. Das gesamte vom Hafenbecken eingenommene Terrain beläuft sich auf annähernd 33 000 Quadratmeter. Die Erdarbeiten über Wasser sind in der Hauptsache getan. Der Aufbau der massiven Lagerschuppen dürfte in Kürze zu erwarten sein. Noch steht die alte Strandhalle als letzte Landmarke vergangener Tage, aber auch sie wird in nächster Zeit anderen Bauten Platz machen müssen. Zurzeit sind dort die Baubureaus untergebracht.

* **Danzig**, 22. August. Einem Kaufmann in Danzig ging im Jahre 1922 in einer Danziger Bar ein kostbarer Ring im Werte von 1000 Gulden verloren. Jede Nachforschung nach ihm blieb ergebnislos. Zwei Jahre später, im Herbst 1924, sah zufällig der Verlustträger seinen Ring an dem Finger einer Dame, die er in einem anderen öffentlichen Lokal traf. Da es sich erwies, daß diese Dame die Braut eines Kellners in jener Bar war, in der der Ring verloren gegangen war, lag die Vermutung nahe, daß der betreffende Kellner, namens Hausmann, den Ring entwendet habe. Er hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er erklärte sich für vollkommen unschuldig. Den Ring habe er von einem ihm unbekannten Gast, einem Russen, als Pfand für eine unbezahlte Zeche erhalten. Dieser Aussage stand kein anderer Gegenbeweis entgegen, und das Gericht sprach den Angeklagten frei. Somit mußte der Ring im Besitz des Kellners weiter belassen werden. Aber der Verteidiger des angeklagten Kellners setzte sich dafür ein, daß der Ring dem Verlustträger herausgegeben werde, was auch geschah.

Briefkasten der Redaktion.

R. Sch. in T. Sie haben zu zahlen 10 Prozent des Goldwertes des Darlehens. Letzterer betrug nur 58,8 Zł., 10 Prozent davon = 5,88 Zł.

H. B. K. Nr. 1 000 500. Die deutsche Kriegsanleihe wird aufgewertet auf $2^1/_2$ Prozent. Man erhält den Betrag aber nicht in bar sondern in Ablösungsanleihe, die aber vorerst nicht verzinslich und nicht kündbar ist. — Einlagen in Sparkassen werden auf 5 Prozent aufgewertet nach einem komplizierten Verfahren. Schließlich setzt ein Regierungskommissar den Aufwertungssatz fest.

M. S. Thorn. Diese Darlehne werden auf 10 Prozent des Goldwertes aufgewertet. Der Goldwert ist festzustellen auf Grund der Skala im § 2 der Verordnung vom 14. 5. 24.

B. S. 100. Beide Hypothekenforderungen werden mit 60 Proz. des Goldwertes aufgewertet. Die 30 000 M. hatten einen Wert von 20 000 Zł., die 20 000 M. einen solchen von 10 000 M., also 60 Prozent = 12 000 resp. 6000 Zł. Sie können nach der Umrechnung höhere Zinsen verlangen; zulässig sind 24 Prozent. Unserer Ansicht nach ist eine Klausel im Grundbuch, wie Sie sie im Auge haben, zulässig.

Kleine Rundschau.

* **Die Tragödie eines Jägers.** Aus Pisek in Böhmen wird berichtet: Als der Landwirt Johann Vacek zur Jagd gehen wollte, trat ihm im Hofe sein fünfjähriger Junge entgegen und rief ihm scherzend zu: „Vater, schieß mich tot!“ Lachend legte dieser an, und mit den Worten: „Na, warte du, mein Häschen“ drückte er ab. Da krachte ein Schuß und das Kind brach vor dem entsetzten Vater tot zusammen. Dieser hatte vergessen, daß er vor zwei Wochen, von der Jagd heimkehrend, sein Gewehr nicht entladen hatte.

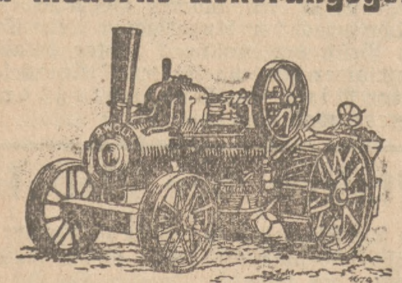
* **Autounfall der Königin von Holland.** Amsterdam, 15. August. Das Auto der Königin Wilhelmine stieß gestern bei Het Loo mit einem Autobus zusammen. Das Auto der Königin wurde schwer beschädigt, die Königin selbst aber blieb unverletzt. Es wurde sofort eine Untersuchung über den Unglücksfall eingeleitet, der wahrscheinlich auf eine Unachtsamkeat des Autobuschauffeurs zurückzuführen ist.

* **Rekordflug einer Brieftaube.** Eine erstaunliche Flugleistung vollbrachte eine Brieftaube, die zu Versuchszwecken von einem Züchter in Neuyork dem Kapitän des Dampfers „Paris“ mitgegeben und von diesem in einer Entfernung von 1500 Kilometern von Neuyork auf hoher See zum Rückflug angesetzt worden war. Die Taube legte die Riesenstrecke in verblüffend kurzer Zeit zurück und kam, zwar ziemlich stark erschöpft, aber trotzdem wohlbehalten an ihrem Standort an. Die zur fraglichen Zeit in See befindlichen Schiffe waren drahtlos gebeten worden, auf demselben Weg zu melden, falls sie beobachten sollten, daß die Taube sich zur Rast auf ihnen niederlassen sollte. Da keine derartige Meldung einlief, ist anzunehmen, daß die Taube ihren Rekordflug ohne Zwischenlandung absolviert hat.

Heissdampfpflüge

und moderne Ackerungsgeräte

6904



R. WOLF A. G.

MAGDEBURG-BUCKAU

Vertretung in Poznań: Obering. ROWECKI, Plac Wolności 11, II. Et.
Telefon 4045.

N. V. Alberdingk's Oliefabrieken

gegr. 1710 v/h F. Alberdingk & Zonen, Amsterdam gegr. 1710

Leinöle und Leinöl-Firnisse

die weltberühmten Standardmarken
„Alberdingk-Amsterdam"
bieten volle Gewähr für harttrocknende, elastischbleibende, haltbare **Oelfarbenanstriche**, weil diese Fabrikate **garantiert harzfrei, resinfrei und absolut rein sind.**

Harz- oder Resinbestandteile verursachen unbedingt schnelleres Bersten der Anstriche und ist die Verwendung augenscheinlich billigerer Firnisse **teuerer** in bezug auf Haltbarkeit der Anstriche!

Betriebe, Detaillisten, Maler, Konsumenten, insbesond. Hausbesitzer!

Legen Sie **den größten Wert** auf die **Garantie** für Original-Fabrikate **Alberdingk-Amsterdam,** welche seit 215 Jahren das Beste darstellen, das auf dem Weltmarkt zu haben ist.

Unsere Fabrikate führen in Bydgoszcz:
Hugo Gundlach, ul. Poznańska 4
Społdzielnia Surowcowa Malarzy i Lakiernikow, ul. Gdańska 131

Nur Großimporteure und Fabriken erhalten verbindliche Fabrik-Notierungen und Original-Auslallmuster durch

LOTHAR HANISCH, DANZIG-LANGFUHR
Generalvertreter und ständiges Fabrik-Engroslager für den ganzen Osten.
Telefon 42413. **Telefon 42413.**

Poln. Unterricht
erteilt Warschauerin, Erwachs. u. Kind. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 6773

Die gegen Fräuleis **Else Lehmann** aus Chłądowo ausgesprochene 1003
Beleidigung
nehme ich mit dem Ausdruck d. Bedauerns **zurück.**
Witkowo, den 18. August 1925.
Zych, Schneidermeister.

Glanzplätten 6834
lehrt in einer Woche für 15 Zł. **Hoffmann,** ul. Dluga 60, Hof I Tr.

Stühle 6704
zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Rasierklingen
werden abgezogen. **Demitter, Król. Jadw. 5.** 9985

Saatroggen
Petkuser I. Absaat,
Saatweizen
Criewner 104 I. Absaat, anerkannt durch die Pomorska Izba Rolnicza Toruń, hat abzugeben 9880
Rittergut Rulewo, b. Warlubie, powiat Swiecie.

Jg. Wolfshündin
v. Hofe der Konservenfabrik **abhanden** gekommen. Wiederbr. erh. hohe Belohng. **Jagiellońska 60** im Laden.

Drucksachen fertigt billigst an **A. Dittmann, Bydg.** Wilhelmstraße 16.

Offene Stellen

Von sogleich gesucht
Leiter(in)
zur selbständigen Führung einer **Schnittwaren-Filiale.** Verlangt Fachkenntnisse und 3000 Zł. Kaution, die verzinst und sichergestellt wird. 3-Zimmerwohnung mit Küche steht zur Verfügung. Gefl. Offerten unt. **B. 10056** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum sof. Antritt einen älteren ev.
Müllermeister.
Derselbe muß m. sämtl. Reparaturen elektrisch. Lichtanlagen u. mit der Bedienung der Kundschaft vertraut sein. **B. Joppen, Witkowo Młyn,** Post Kamień, pow. Sepolno, Bahnst. Kamień. Bitte um genaue Angabe d. Adresse in d. Rundschau. 10035

Wegen Ausweisung des jetzigen zu sofort evtl. später 10046
Rendant
gesucht, unverh., beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächt., bilanzsicher und mit allen Büroarbeit. vertraut. **Herrschaft Liszkowo,** pow. Wyrzysk.

Einzelnem reellen **Herrn** mit 1—2000 zł bietet sich eine **sichere Existenz.** Offert. unt. O. 6839 a. d. Gst. d. Z.

Für 3 Mädchen im Alter v. 13—10 Jahren, wird aufs Land zum 1. Septemb. erfahrene
Lehrkraft
zu vollständig. Privatunterricht nach dem hum. Gymnasialkursus, auf mehrere Jahre ges. Zuschriften an 9968 **Fr. Natalie Wegert, Borsztynowo.** Kreis Grudziądz.

Wir suchen z. sofort Antritt verh. evgl.
Förster.
Offerten mit beglaubigten Zeugnisabschr., ausführl. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind umg. a. d. Unterzeichnet. einzureich. Vorstellung nur n. Aufforderung. **Gräfl. v. Alvensleben-Schönbornsche Oberförsterei,** Ostromecko Pomorze (Post und Bahn). 10012

Niederungswirtschaft m. Hackfruchtbau, Vieh- und Pferdezucht einen
ev. Eleven.
Dr. Goertz, Rozgarty pow. chełmiński, Post Uniszek.

Suche von sofort einen
Hauslehrer
für 4 Knaben. Unterrichts-Erlaubnis erwünscht. Bewerbungen unter **A. 9948** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Dom Sośno
pow. Sępólno
sucht gebildeten evgl.
Beamten
der nach gegebener Disposition wirtschaft. kann. Poln. in Wort und Schrift erwünscht. Gefl. Zuschriften mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung a. d. **Gutsverwaltung** erbet.

Wegen Auswanderung des Jetzigen wird verh.
Gärtner
möglichst sofort, evtl. zum 1. Oktob. gesucht. Erfahrung in Bienenzucht erwünscht. **Wegner, Bartlewo bei Kornatowo, pow. Chełmno.** 9982

Zu baldmgl. gesucht
evgl. jüng. Gärtner
mit best. Zeugn., auch unverheiratet. Zeugn., Gehaltsansprüche an **Fr. v. Koerber, Koerberrode** bei Plesewo p. Grudziądz. 10044

Für größ. Genossenschaftsbrennerei wird zum 15. September ein
Lehrling
gesucht. Landwirtssöhne bevorzugt, Alter nicht unter 17 Jahren. Off. mit Lebenslauf u. **S. 10038** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Sohn achtbarer Eltern ges. f. ein Brennerei-Gut
zur Erlernung der Wirtschaft
bei 20 zł Taschengeld monatlich. Meld. mit Lebenslauf u. **L. 10013** an die Gst. dies. Zeitung.

Suche von sofort für m. **Maschinen-Geschäft** einen 9919
Lehrling
nicht unter 18 Jahren, mit guter Schulbildg., polnisch und deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen unter **B. 9949** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Für meine Wasser- u. Dampfmühle suche von sogl. einen 10040
Müllerlehrling
nicht unter 16 Jahren. **Otto Schendel,** Mühlenbs., **Gulcz młyn,** pow. Czarnków.

Suche zum 15. 10. für unsern 10jährig. Sohn (Quinta) evangl. 10048
Hauslehrerin
(musikalisch). Zeugn., Lebenslauf, Gehaltsansprüche erbittet **Frau von Witzleben,** Słozewy, pw. Brodnica (Pommerellen).

Für zwei Kinder im Alter von 6 J. suche
Kindergärtnerin
die auch bereit ist, im Haushalt behilflich zu sein. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Bild unter **T. 10041** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Für meinen 7-jähr. Jungen suche per sof. oder später eine 6831
Kindergärtnerin
I. Klasse. Zeugnis und Gehaltsansprüche zu senden an **Gutsbesitzer Koerth, in Glowy** bei Gąsawa, pow. Żnin.

Erfahrene, tüchtige
Wirtin od. Wirtschaftsfräulein
zum 1. September gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden. Frau 10010
Rodenacker-Celbau, Celbowo b. **Puck,** Pom.

Gesucht tüchtige
weibliche Kraft
evgl., zur Leitung ein. kleinen, ländlich. Haushalts. Erfahrung in schriftlichen Arbeiten erwünscht. Lebenslauf und Zeugnisse an 9983 **Obstgut Walthersberg, Komorowo Sad.,** Post Osiek, pow. Wyrzyski.

Alleinstehende, evangl., unabhängige **Frau** (Witwe oder Fräulein) in den 50er Jahren zur Bewirtschaftung b. ein. alleinstehend. Herrn kann sich zum sofortig. Eintritt melden. 6778
Näheres Chrobrego (Schleinitzstr.) 19, I.

Zum 1. 9. evangel. erf.
Wirtschaftsfräulein
gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **A. 10050** an die Gesch. dieser Ztg.

Wirtin
perf. im Kochen, keine Arb. scheuend, sucht v. 1. 9. 25 **Przybył, Gdańska 159.** 6838

Suche von sofort ev.
Stütze 10013
für kleinen Gutshaushalt. Offerten mit Gehaltsansprüch. zu richt. an **Frau G. Winter, Mansfeld p. Działdowo.**

Gesucht zum 1. Oktober oder früher für groß., ländlichen Haushalt mit Federviehzucht, erfahrene, zuverlässige
Wirtin.
Frau von Plehn-Kopitkowo bei Smętowo, p. Gniew, Pomorze. 10052

Suche zum 1. 10. eine sehr tüchtige
Köchin,
die perfekt kocht und selbst mitarbeit., außerdem suche zum 1. 9. ordentl. fleißiges
Hausmädchen,
welches plätten kann. Offerten m. Zeugnisabschriften und Bild unter **N. 10019** an die Expedition dies. Bl.

Hotel-Mamsell
tüchtig und erfahren, sucht **Hotel Engel, Chojnice** und zwar vom 1. 9. oder 15. 9. 6823

Suche zum 1. 9. 25 ein junges ehrliches
Fräulein
zur Stütze d. Hausfrau i. Geschäft u. Haushalt, beide Landessprachen Beding. Off. an **Fritz Dahms, Damaslawek, Kolonialw.-Gesch.** 6752

Suche zum 1. 9. oder später jg. Mädchen als
Stütze
Kl. Besitzerstochter bevorzugt. 10028
Helene Foth, Polskie-Stwolno, p. Grudziądz.

Suche eine **Frau** für einfachen, frauenlosen Haush. in d. Stadt. Off. u. **K. 6826** a. d. Gst. d. Z.

Mädchen, die das Nähen u. Zuschneid. erlern. woll., können sich melden bei Frau **Fbiich,** 679. **Pomorska 43,** Hof. 1 Tr

Zum 1. September od. später suche für meinen aus 2 Person. bestehend. **Rentierhaushalt** auf d. Lande ein älteres, bess.,
ev. Mädchen
das sämtl. Hausarbeit, einschl. Kochen, Backen und klein. Geflügelhof allein besorgen muß. Angen. Dauerstellung. Ausführl. Meldungen mit Zeugnissen an 10031
Frau **A. Boldt, Matawy** (Kr. Schwetz)

Besseres
Kinderfräulein
poln. u. deutsch sprech. z. Beaufsichtigung der Schularbeiten für ein. sieben-jährig. Knaben v. sof. gesucht. Beding. gute Zeugnisse. 10051
T. Bytomski ulica Dworcowa 15.

Kinderfräulein
erfahr. in Kinderpflege und Kindererziehung sucht **Mercedes** Mostowa 2. 10060

Suche zum 15. Sept.
ält. evgl. Mädchen
das schneid. u. plätten k., als Kinderjungfer für größ. Kinder. Eign. Zimmer. Zeugn., Gehaltsansprüche an **Fr. v. Koerber Koerberrode** bei Plesewo 10043 powiat Grudziądz.

Stellengesuche

Suche f. meinen bish.
Inspektor
Landwirtssohn, 25 Jah. alt, deutsch, evgl., mit poln. Sprachkenntn. in Wort und Schrift, der ausgewiesen war, jed. s. poln. Staatsbürgerschaft nachgewies. hat, eine mögl. selbstständ.
Beamtenstelle
Selbig. i. besond. tücht. u. in sein. Fach erfahr., energisch u. unbedingt zuverlässig. Vorstellung bezw. Antritt kann sof. erfolgen. Nähere Auskunft erteilt gerne 10049
Administrator Spitzer Rittergut Żegartowice bei Wrocławki, Kreis Chełmno, Pommerellen

Betriebsingenieur
mit 12-jähriger Praxis in Deutschland und Polen **sucht Stellung.** Prima Zeugnisse. Gefl. Off. unter **L. 6736** a. d. Geschäftsstelle d. Zeit. zu richten.

Bess. jg. Mann, 20 J. alt, ev., sucht **Beschäftig.** in d. Landwirtsch. bei Besitz., wo Söhne opt. haben. Off. u. **P. 6770** an d. Gst. d. Rundschau.

Kriegs-Invalide, nüchtern und zuverlässig, sucht Beschäftigung. Off. u. **P. 6762** an d. Geschst. d. Z. erb.

Chauffeur
gelernter Maschinenschlosser, firm in allen Automobil- und Maschinenreparaturen, 30 Jahre alt, unverheiratet, sucht Stellung, am liebsten für größeren Personenwagen und aufs Land. 10045
Cz. Kanclewski, Czersk, Chojnicka 11. (Pomorze)

Gärtner
in mittl. Jahren, m. kl. Fam., in allen Zweig. der Gärtnerei erfahr., sucht von sofort oder 1. 10. 25 **Stellung.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. unter **F. 9961** an die Geschst. d. Zeitung erb.

Erfahr. Lehrerin, evgl., musik., sucht zum 15. 10. d. J. Platz als
Hauslehrerin.
Unterr.-Erlaubn. vorh. Meld. u. **R. 9923** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebildete Dame
37 Jhr., sucht Stellung als Pflegerin, Gesellschaft., Begleiter. oder Hausbeamt. bei einzel. Dame od. Herrn. Off. u. **H. 6821** a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen
ev., welch. d. Buchführ. erlernt hat u. m. Stenographie u. Schreibm. vertraut ist, sucht von sof. od. später passende **Stellung.** Off. sind zu richten an Kaufmann **E. Jeske, Żnin.** 6785

An- u. Verkäufe

Geschäfts-Grundstück
im Zentrum der Stadt gelegen, mit großem Hof und Stallungen, sowie Lagerräumen, ausbaufähigem Laden, großer Einfahrt und Garten, für Fuhrunternehmen, Kohlen- oder Baugeschäft, Bäckerei sowie für jeden anderen Zweck hervorragend geeignet, sofort für Zlp. 22000.— abzugeben. Anfragen u. **M. 10018** sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Berlin—Polen.
Tausche schöngelegenes u. guterhaltenes
Grundstück
Berlin-N. gegen Objekt in Polen. Offerten postlagernd unter **„Gut"** Berlin N. 37. 10054

Gar. bes. Bohlen 50 mm
ohne d. L. und d. B. sofort gesucht. Offerten unter **G. 6819** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufe sofort eine
Landwirtschaft
von 30—70 Morg. Anzahlung 8000 zł. 6816
Angaben zu richt. an **W. Scheel, Nowawies-Wielka,** p. Bydgoszcz.

Die Internat. Güteragentur „Polonia"
sucht für zahlungsf. Reflektanten **Güter, Land- u. Stadtgrundstücke,** sowie **Objekte jeder Art,** auch **Tausch.** Eilofferten **Bydgoszcz, Parkowa 3,** „Hotel pod Orłem". 6818

Tausch nach Polen.
2 Geschäfts-Eckhäuser
drei Stock hoch mit drei Ladenlokal., 31 Zimm., Einfahrt, groß. Hof u. Stallung., 2 gutgehend. Geschäfte mit gut. Umsatz, Friedensmiete das Jahr 6000 Mk. Geschäft m. 5-Zimmerwohn. k. mit übernomm. werd.
Frau **Ruczyńska, Gdańska 75d,** II, bei Frau **Błaczak.** 6817

Dampf-Molkerei
gute Lage, milchreiche Gegend, im vollen Betriebe, zwecks Auswanderung billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. m. Anzahlungsangabe u. **P. 10034** an die Gst. dies. Z.

Für deutsche Optanten
Mühlen-Etablissement
i. best. Getreidegegend Schlesiens mit sofort freiwerdender Wohng. an schnell entschlossene Käufer unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anfr. unt. **R. 10037** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe alles
was Sie verkaufen wollen, zahle auch die gewünscht. Preise evtl. in anderer Form. Off. unter **E. 6814** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gute neue
Pianos 9161
1500 zł,
Weltmarken Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von 400 zł an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Kaufe
deutsches Geld
zur Zahlung von **Warenschulden.**
D. Rosenkranz, Długa 5. 9828

Suche einen gut erhalt.
Kinderwagen
zu kaufen. Off. m. Preis u. **L. 6827** a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener
Photograph. Apparat
9×12 od. 10×15. Off. m. Preisang. u. **C. 6808** a. d. Gest. d. Ztg.

Ein
Lastauto 3 To.
gutes Fabrikat, möglichst gut erhalten, sucht zu kaufen. Offert. mit Preisangebot unt. **J. 9987** a. d. Geschst. d. Z.

Raps
Rübsen
Senf
in jeder Menge kauft
Antoni Piliński, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9, **Mostrichfabrik und Oelmühle.** 10058

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 9281 auch auf Teilzahlung
Tischlerei Jackowskiego 33.

Schlafzimmer
neu, Umstände halber billig zu verkauf. 6758 **Sienkiewicza 8,** III r.

Auto
Viersitzer, nur Markenwagen zu kaufen ges. Offerten mit Preisangabe unter **M. 6836** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Badewanne, w. möglich weißemail., zu kauf. ges. **Rylke,** Ossolińskich 13.

Eine Haferquetschmaschine
eine Honigschleuder
eine Zentrifuge
eine kl. Knochenmühle,
noch gut erhalten, billig zu verkaufen.
Gärtnerei Roß, Św. Trójcy 15. 9956

Leere
Sauerkohl-Fässer
für 2½ bis zu 5 Zentner offeriert 9984
Franz Lehmann, Bydg., Poznańska 28. Telefon 1670.

Dobermann
14 Wochen alt, kupiert, Eltern abgeführte Polizeihunde, scharfe Rüde, 40 zł, Hündin 30 zł zu verkaufen. 10032
Wollmann, Lemaństwo, poczta Swiecie-wieś, powiat Grudziądz, Pomorze.

Pachtungen

Suche Pachtung
einer gutgehenden **Reparaturwerkstatt** für landwirtschaftliche Maschinen und Motore oder als
Teilhaber
in solch einem Unternehmen. Offert. erbitte unter **J. 6822** an die Geschst. d. Ztg. z. richten.

Kohlen-Geschäft
ohne Ware vom Hauswirt 6750
zu verpachten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Pacht.
1 Mühlen- oder Geschäftsgrundstück
oder eine
Landwirtschaft
von ca. 300—500 Morg. zu **pachten** od. zu **kauf.** gesucht. Ausführliche Angebote u. **N. 10033** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche **Grundstück** bis 25 Morg. zu pachten, am liebst. Strecke Laskowitz. Offerten unter **D. 6809** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

2 leere Zimmer
evtl. mit Küche von sogleich gesucht. Off. unter **W. 10055** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Größerer Laden gesucht.
Off. u. **F. 6815** an die Geschäftsst. d. Z.

Sehr ruhiger verheirateter Herr einer bekannten Weltfirma, sucht 6768
3—4-Zimmerwohnung
vom Hauswirt selbst. Nehme Renovierung auf meine Kosten. Zahle Friedensmiete. Off. unter **K. K. G.** Bydgoszcz 2, Postschließfach 18.

Junges kinderloses Ehepaar sucht von sofort oder später
3—4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör.
Offerten bitte zu richten an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" unter **N. 6837.**

Möbl. Zimmer

Wer gibt stundenweise **möbl. Zimmer** ab? Offerten unter **U. 6690** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit Küche f. 2 Pers. z. verm. **Gdańska 66,** 2 Tr. r.

Möbl. Zimm. zu verm. Jagiellońska 36, I l. 6833

Möbl. Zimmer evtl. m. Klav. z. v. **Fredry 6,** II, r.

Pensionen

Suche für 2 Knaben, 11 u. 13 Jahr **Pension** mit Preisangabe und Bedingungen. Off. u. **P. 6851** a. d. G. d. Ztg.

Zu Beg. d. n. Schulj. find. Schül. g. sorgfält.
Pension
Cieszkowskiego 7 I. 6835

Pianos — Bewährte Fabrikate (Auslandsware) * Preise konkurrenzlos * Bequeme Zahlungsweise liefert 8677 — **Piano-Zentrale, Pomorska 10.** **Tel. 1738.** — **Pianos**

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Mia May, diese ausgezeichnete Darstellerin der weiblichen Seele, beginnt von heute an in der ehrenvollen Schöpfung, betitelt: „In den Ehefesseln“ (Ein Weib, welches tötete) zu entzücken. Wie „Die Pariser Gräfin“, so ist auch das gegenwärtige Schauwerk des genialen Regisseurs Joe May ein Zeugnis der glänzenden Phantasieerzeugnisse, der Solidität der Ausführung, als auch des staunend vollkommenen Spiels. Das Zusammenwirken der Akteure mit Joe May, das ist das Zusammenwirken der Prinzen mit dem König, daher die Lösung des Filmrätsels, der durch May realisierten Filme. Unabhängig von der Vorfabel, von den Wegen, die zur Lösung der aufgetauchten Probleme führen, muß ein unter der Regie Joe May's stehender Film spannend, großartig sein. Die Realisierung des Stückes „In Ehefesseln“, das hauptsächlich mit Gefühlsmomenten durchsetzt ist, durchwirkt von Humor, als auch bedrohlichen und verwickelten Situationen der Kriminalistik, besitzt namentlich die höchsten literarisch-künstlerischen Werte, bildet ein Schaustück, das selbst den anspruchsvollsten Filmfeinschmecker zur Anerkennung zwingt. Dieses Bild bringt „Kino Liberty“ auf die Leinwand. (6825

Kegelbrüder. Am 25., 26. und 27. d. M. findet jeden Tag von 3–8 Uhr nachm. bei W. Kujawski, Fordoner Straße 1, großes Preiskegeln statt. Als erster Preis dressiertes Schwein von 150 Pfund. Näheres s. Anzeige. (6844

* **Adelnau** (Odolanow), 21. August. Vor kurzem brannten in Drogosław (fr. Treuwalde) die Scheune und die Viehställe des Gastwirts Stanisław Duczmal aus unbekannter Ursache nieder. Am 17. d. M. vernichtete Feuer die mit der Ernte gefüllte Scheune des Wirts Marcin Serafin in Raschkow. Von hier sprang das Feuer auf die benachbarte und ebenfalls gefüllte Scheune des Jan Majerowicz über und äscherte auch diese ein.

* **Argenau** (Gniewkowo), 22. August. Wie dem „Kuj. B.“ auf Veranlassung des Kreistierarztes mitgeteilt wird, wurden durch den hiesigen Fleischbeschauer in einem hier geschlachteten Schweine Trichinen festgestellt. Im eigenen Interesse wird die Bevölkerung davor gewarnt, unkontrolliertes Schweinefleisch zu genießen.

* **Lissa** (Leszno), 21. August. Hakatistische deutsche Provokation! Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Liss. Tagebl.“ vom 21. 8.: Im „Glos Leszczynski“ vom 11. 8. lasen wir folgende „interessante“ Nachricht: „Provokation eines hakatistischen Deutschen“. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ersuchten drei Offiziere des 55. Infanterie-Regiments, die sich auf dem Markt befanden und sich nach dem Bahnhofe begeben wollten, einen auf dem Markte haltenden Privatkutscher, sie nach dem Bahnhof zu fahren. Der Kutscher erklärte sich bereit und die ganze Gesellschaft fuhr nach dem Bahnhof zu. In der Zwischenzeit kehrte mit dem Nachtzuge aus Posen der Besitzer des Wagens, Herr Albrecht Schubert aus Grunowo, zurück und ging durch die Bahnhofstraße, als er seinen herankommenden Wagen erblickte. Anstatt das Gefährt anzuhalten und den Offizieren zu erklären, daß der Wagen ihm gehöre und den an allem schuldigen Kutscher zu bestrafen, begann er auf deutsch die Offiziere zu beschimpfen, worauf diese auf entsprechende Weise dem brutalen Deutschen antworteten. Das Ergebnis war, daß Herr Schubert mit dem Degen an dem Arm leicht verwundet wurde. Es muß hinzugefügt werden, daß, als am folgenden Tage ein höherer Funktionär der Staatspolizei sich nach Grunowo begeben hatte, um ein Protokoll aufzunehmen, die Ehefrau des Herrn Schubert, welche die polnische Sprache ganz gut versteht, auf höchst taktlose und arrogante Weise dem Vertreter der Behörde erklärt hat „wenn Sie zu mir kommen, sollen Sie deutsch sprechen.“ — Wir haben seiner Zeit auf Wunsch von Herrn Schubert trotz der offenbar falschen Darstellung im „Glos Lesz.“ nichts über die Angelegenheit gebracht. Denn wie uns Herr Schubert erklärte, sagte ihm das Regimentskommando sofort eine objektive Untersuchung und gebührende Erledigung des Falles zu. Wir lesen im „Głos Lesz.“ vom 21. 8. folgende Berichtigung: „In Verbindung mit unserem Artikel „Provokation eines hakatistischen Deutschen“ vom 10. August d. J. bitte ich folgende Berichtigung aufzunehmen: „Nach genauer Ermittelung der Angelegenheit ist festgestellt worden, daß es gar keine hakatistische Provokation von seiten des Herrn Schubert gab, sondern nur ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen, welches das Mißverständnis hervorrief. Die Angelegenheit wurde auf dem Ehrenwege erledigt. gez. Zagórski, Leutn. der Inf.“.

* **Inowrocław**, 22. August. Das Städtische Polizeiamt hat unter dem 18. August eine heute veröffentlichte Bekanntmachung über das Verbot des Bierausschanks an Sonn- und Feiertagen erlassen. Nach dem „Kuj. B.“ hat das Polizeiamt mitgeteilt, daß ihm auf amtlichem Wege noch nichts über die angebliche Aufhebung des genannten Verbots mitgeteilt worden sei.

* **Jarotschin** (Jarocin), 22. August. Vor sechs Jahren zog aus dem Städtchen Sgierz im Kreise Lodz ein Karol Michalski, nachdem er sich von seiner Frau getrennt hatte, hinaus in die Welt, um anderweitig sein Glück zu suchen. Doch er fand es nicht; elend mußte er auf der Landstraße in der Gegend des Dorfes Racendowo im Kreise Jarotschin verhungern und wurde dieser Tage als Leiche aufgefunden. Seine Frau hat ihn jetzt rekognosziert.

* **Lissa** (Leszno), 22. August. In der gestern abend im Saale des ev. Gemeindehauses stattgefundenen deutschen Wählerversammlung wurde beschlossen, zu den am 4. Oktober d. J. vorsichgehenden Stadtverordnetenwahlen eine eigene Liste aufzustellen. Ein Wahlausschuß wurde gebildet und mit den erforderlichen Arbeiten beauftragt.

* **Neutomischel** (Nowy Tomysl), 22. August. In den Ausstand getreten sind die Kassenärzte der hiesigen Kreiskrankenkasse bei den Verhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Vertrages, und zwar, weil die Krankenkasse die Forderung der Ärzte, den neuen Vertrag nicht mit den einzelnen Ärzten des Kreises, sondern mit dem Ärzteverband Westpolens in Posen abzuschließen, ablehnte. Die Kassenmitglieder werden gegenwärtig nur gegen sofortige Bezahlung, und zwar 5 zł für eine Beratung und 10 zł für einen Besuch behandelt.

* **Posen** (Poznań), 22. August. Eine Diebesbande in Posen operiert in der Art, daß sie Firmen, die kein Personal haben, anrufen, ob es stimmt, daß Rechnungen von ihnen zur Einkassierung präsentiert wurden. Da scheine etwas nicht zu stimmen, und der Geschäftsinhaber möge sich nur selbst hinbemühen. Der aus den Wolken gefallene Inhaber tut dies auch zumeist. Darauf haben es nur die Schwindler abgesehen, die dann während seiner Abwesenheit das Geschäft gründlich ausplündern. — Eine Pilgerfahrt nach Rom unternehmen, dem „Dziennik“ zufolge, Mitte September sämtliche Pröpste Posens.

* **Schrimm** (Śrem), 21. August. Durch Blitzschlag eingeäschert wurde die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Landwirts Bruno Pfeifer in Bnin, Kreis Schrimm. Pfeifer erleidet, da er nur ganz niedrig versichert war, einen großen Schaden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 22. August. Zürich: Überweisung Warschau 84,50; London: Überweisung Warschau 28,75; Neuyork: Überweisung Warschau 17,00; Paris: Überweisung Warschau 360.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,695 Geld, 124,005 Brief; 100 Zloty 87,14 Geld, 87,36 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2035 Geld, 5,2165 Brief; Scheck London 25,20 5/8 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld und Brief; Holland 100 Gulden 208,94 Geld, 209,46 Brief; Warschau 100 Zloty 86,94 Geld, 87,16 Brief.

Züricher Börse vom 22. August. (Amtlich.) Neuyork 5,15 3/4, London 25,05 1/4, Paris 24,21 1/4, Holland 207,80, Berlin 122 3/4.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 24,405,18, kleine Scheine 5,18, engl. Pfund Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,40, 100 Schweizer Franken 100,85, 100 deutsche Mark 123,75.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. August. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.–11. Em. 7,25. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.–10. Em. (50 Zł.-Aktie) 16,00. Goplana 1.–3. Em. 4,75. Hurtownia Skór 1.–4. Em. 0,40. Iskra 1. bis 6. Em. 2,95. Dr. Roman May 1.–5. Em. 22,50. Młyn Ziemiański 1.–2. Em. 1,20. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.–3. Em. 4,80. Wytwornia Chemiczna 1.–6. Em. 0,20–0,22. Zjed. Browary Grodziskie 1. bis 4. Em. 1,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Aug. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 25–26, Roggen (neu) 17.40–18,40, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 41,50 bis 44,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 26–29, Roggenmehl (65proz. inkl. Säcke) 26–30, Braugerste 21,25–24,25, Hafer 19,50–20,50, Weizenkleie 12,50–13,50, Roggenkleie 12,50 bis 13,50, Rübsen 37–40. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 22. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128–130 Pfd. unv. 13–13,25, Weizen 125–127 Pfd. und 120–122 Pfd. geschäftslos, Roggen 118 Pfd. unv. 9,25–9,50, Futtergerste flau 11–11,75, Braugerste flau 12–13, Hafer flau 9,50, kleine Erbsen unv. 13–15, Viktoriaerbsen unv. 16–20, Roggenkleie unv. 8–8,50, Weizenkleie unv. 9–9,50, Weizenschale unv. 10. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 22. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märkischer 229–233, Lieferung Sept. 248–246, Okt. 252–250, Dez. 257 Brief, flau. Roggen märkischer 169–175, westpr. 160–162, Lieferung Sept. 188–186, Okt. 194,50–193, Dez. 200,50, flau. Sommergerste 240–272, Winter- und Futtergerste 189–197, ruhig. Hafer märkischer 180–187, Lieferung Okt. 184, Dez. 191, flau. Mais loko Berlin 214–218, still. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 31,25–34,75, matt. Roggenmehl 25–26,75, schwach. Weizenkleie 13, matter. Roggenkleie 13, matter. Raps für 1000 Kg. 355–360, ruhig. Viktoriaerbsen per 100 Kg. 27–35, kleine Speiseerbsen 25–27, Futtererbsen und Peluschken 23–25, Wicken 26–28, blaue Lupinen 12,50–14,50, gelbe Lupinen 15–16,50, Rapskuchen 16,60–16,80, Leinkuchen 23,20–23,40, Trockenschnitzel prompt 12 bis 12,30, Sojaschrot 22–22,20, Torfmelasse 9,70–9,80, Kartoffelflocken 24.

Getreide. Kattowitz, 22. August. Es wurden gezahlt für 100 Kg. Weizen 25–27, Roggen 20–20,50, Hafer 23,50–24,50; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 30,50–31, Rapskuchen 23–23,50, Weizenkleie 16,75–17,25, Roggenkleie 14,75–15,25. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Viehmarkt. Warschau, 22. August. Auf dem Viehmarkt hält die starke Tendenz für Rinder und Kälber weiterhin an, Schweine verkehrten etwas stärker. Angebot ausreichend. Es wurden notiert je Kg. Lebendgewicht loko Fleischerei: Rinder 0,90 Zł., Kälber 1,10–1,05, Schweine 1. Gattung 2,15, 2. Gattung 2,10–2,00, 3. Gattung 1,95–1,85, 4. Gattung 1,80–1,70, 5. Gattung 1,65–1,50, 6. Gattung 1,50–1,40 Zloty.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. August in **Krakau** — 1,70 (1,96), Zawichost + 1,36 (1,39), Warschau + 1,28 (1,30), Plock + 0,97 (0,97), Thorn + 0,92 (0,96), Fordon + 0,96 (1,02), Culm 0,90 + (0,69), Graudenz + 1,06 (1,14), Kurzebrak + 1,53 (1,62), Montau — (0,92), Pieckel — 0,80 (0,90), Dirschau + 0,84 (0,88), Einlage + 2,38 (2,40), Schiewenhorst + 2,62 (2,62) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 137.

Die Verlobung unserer Tochter **Marga** mit dem Landwirt Herrn **Herbert Kison** beehren wir uns anzuzeigen. 6784

August Schauer und Frau Auguste geb. **Marquardt.**

Łobżenica (Lobsens), den 24. August 1925.

Marga Schauer
Herbert Kison

Verlobte

Łobżenica. Łobzonka.

Heute nacht entschlief sanft nach langen und schweren Leiden im 86. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Ida Berch

geb. **Neumann.**

Betrauert von
Vally Röhmer geb. **Berch**
Reinhold Berch, Thorn
Charlotte Wenzel geb. **Berch,** Marburg a. L.
Johanna Berch, Köln
Röhmer, Regierungs- und Baurat
und 4 Enkelkindern.

Dessau, den 12. August 1925
Parkstr. 9.

Einäscherung hat am 15. 8. 25 stattgefunden. 6824

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, der 10047

Uhrmacher und Juwelier

Hermann Belach

im Alter von 51 Jahren.

Łobżenica, den 23. 8. 25.

In tiefer Trauer
Witwe Pauline Belach
geborene **Gohlke.**

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 25 sierpnia, o godz. 3-ciej po poł. będę sprzedawał przy **ul. Dworcowej** na składnicy u firmy **C. Hartwig** najwięcej dającemu za gotówkę:

1 pokój męski składający się z szafy do książek, foteli, stołu i t. d. (czarny dąb).

Malak, 10057
komornik sądowy w Bydgoszczy.